

NEWSLETTER

September
2022.



FONDACIJA
HASTOR

NEUIGKEITEN

MONATLICHES TREFFEN

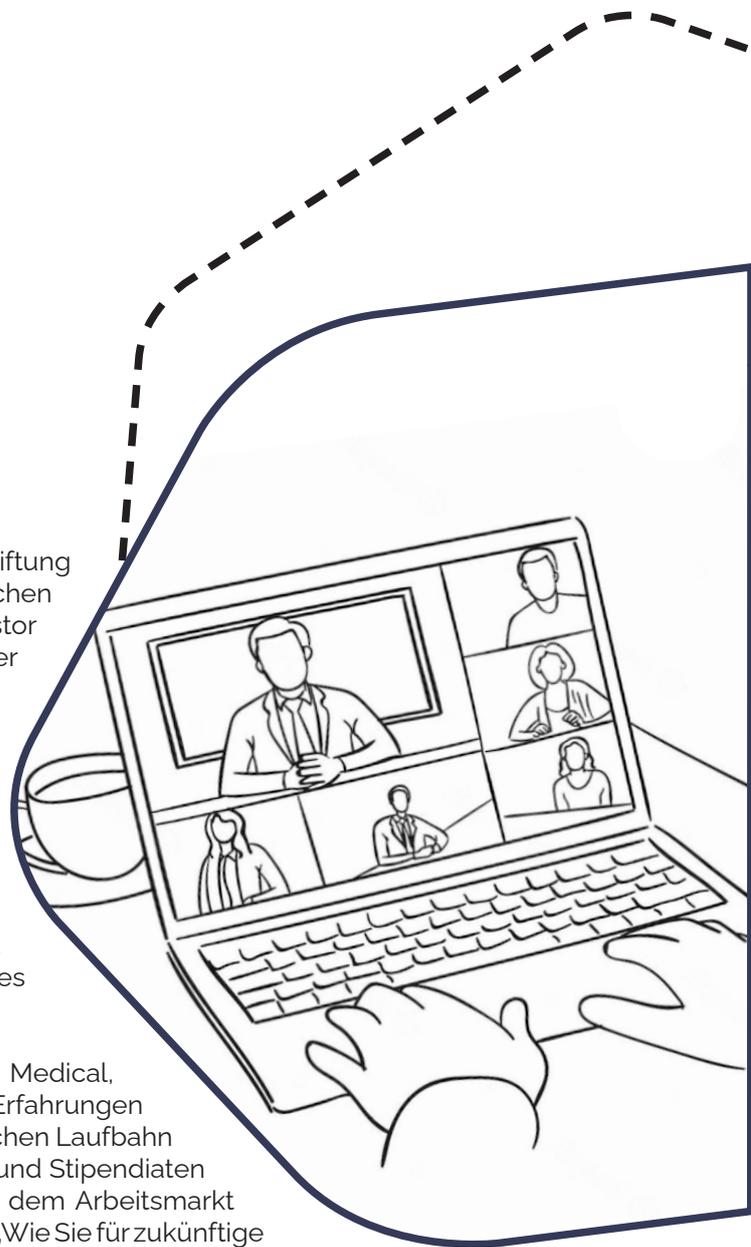
Wie machen Sie sich attraktiver für zukünftige Arbeitgeber?

Studenten-Stipendiatinnen und Stipendiaten der Hastor Stiftung trafen sich am Freitag, den 16.09.2022 zu einem monatlichen Online-Treffen. Das Treffen wurde vom Direktor der Hastor Stiftung, Seid Fijuljanin eröffnet, der über die Bedeutung der monatlichen Treffen der Stipendiaten sprach, die eine wunderbare Gelegenheit darstellen, etwas Neues zu lernen und den Kontakt zu Stipendiaten, die aus verschiedenen Teilen von Bosnien und Herzegowina kommen, zu pflegen. Der Direktor wies auch darauf hin, dass die Treffen von Studenten genutzt werden können, um sie zu motivieren, Wissen und Erfahrungen an jüngere Wissenschaftler weiterzugeben, damit sie in ihrer Ausbildung erfolgreich sein können, und vor allem an gute Menschen, die sich der Bedeutung des Ehrenamts und der Hilfe bewusst sind.

Nach dem Einführungsteil begann der Direktor der ASA Medical, Rasim Jusufović, seinen Vortrag, der mit den Stipendiaten Erfahrungen aus seiner überaus erfolgreichen beruflichen und akademischen Laufbahn teilte. Da sich das Treffen ausschließlich an Stipendiatinnen und Stipendiaten richtet, die nach Abschluss ihrer Hochschulausbildung auf dem Arbeitsmarkt wiederfinden werden, lautete das Thema von Rasims Vortrag „Wie Sie für zukünftige Arbeitgeber attraktiver werden“. Dieser interessante Vortrag hatte einen interaktiven Charakter, bei dem der Vortraggeber auf der Grundlage seiner persönlichen Erfahrung und seines Wissens, unterstützt durch verschiedene wissenschaftliche Bücher, die zahlreichen Merkmale vorstellte, nach denen Arbeitgeber heute am meisten suchen. Mit seinem Enthusiasmus und seiner großen Erfahrung in der Geschäftswelt weckte Rasim das Interesse der Stipendiaten, die das Treffen genau verfolgten, was ihnen sicherlich in naher Zukunft zugutekommen wird. Unter den vielen Tipps hob Rasim Neugier als etwas heraus, das Stiftungsstipendiaten haben müssen. Neugier, nicht nur bezogen auf die Arbeit, die sie tun, sondern auch Neugier auf die Welt und die Umwelt, in der wir leben, ist etwas, das uns im Leben motivieren und leiten sollte.

Eben aus Neugier getrieben, kamen einige unsere Stipendiaten nach vorne, um bestimmte Fragen zu stellen, die der Vortraggeber gründlich, klar und präzise beantwortete, um gewisse Dilemma für alle Stipendiaten zu klären und die bestmögliche Antwort zu geben. Ganz am Ende des Vortrags riet Rasim den Stipendiaten, ihre Berufsausbildung so schnell wie möglich zu beginnen, um nach Abschluss der Hochschulausbildung für den Arbeitsmarkt gerüstet zu sein, der für viele Berufe mitunter komplex sein kann. Stipendiatinnen und Stipendiaten verhehlten ihre Begeisterung für die Vorlesung dieses Monats nicht und bedankten sich bei Vortraggeber Rasim für die überaus nützlichen und interessanten Informationen, die sie als Stipendiatinnen und Stipendiaten der Hastor Stiftung erhalten haben. Stipendiatin Sara Kuduzović zeigte sich erfreut darüber, dass ein so motivierender Vortrag für die Studierenden der Hastor Stiftung kostenlos war und bedankte sich herzlich bei dem Vortraggeber, aber auch bei der Stiftung, die versucht, die monatlichen Treffen mit Inhalten zu bereichern, damit die Stipendiatinnen und Stipendiaten für die Zukunft, die sie erwartet, bestmöglich gerüstet sind. Ganz am Ende des Treffens erinnerte Direktor Seid die Studenten daran, dass die Stiftung selbst erfolgreich sein wird, solange ihre Stipendiaten erfolgreich sind, solange sie fleißig sind und durch Freiwilligenarbeit einen Beitrag zur gesamten bosnischen Gesellschaft leisten.

Wie andere monatliche Treffen der Stipendiatinnen und Stipendiaten motivierte auch dieses Treffen die Studierenden zusätzlich, heute aktiver zu werden und mit ihrem Fleiß und ihrer Beharrlichkeit viel erreichen zu können und gleichzeitig die Werte, die die Hastor Stiftung zieren, mit sich zu tragen.



STIPENDIAT DES MONATS

Harun Hadžo

Für jeden Menschen ist ein Erfolg eine Inspiration für den nächsten und die Stipendiaten der Hastor Stiftung werden für ihre Bemühungen mit dem Titel des Stipendiaten des Monats belohnt, mit dem Ziel, ihre Verpflichtungen weiterhin aktiv und fleißig zu erfüllen. Dieser Titel ist zweifellos ein Ansporn, die Arbeit fortzusetzen, die sie stolz auf das machen wird, was als bleibendes Gut hinter ihnen bleibt. Die Hastor Stiftung erbt ihre Erfolge, damit sie zu einer Inspiration für Generationen von Stipendiaten und Stipendiatinnen, die später kommen, werden.

Stipendiat des Monats im September ist Harun Hadžo, der aus Breza stammt und ist derzeit Student des Abschlussjahres der Abteilung für Informatik und Ingenieurwesen der Internationalen Universität in Sarajevo. Die Aktivität dieses Stipendiaten im schulischen und außerschulischen Bereich beginnt bereits in der Grundschule mit den ersten Wettkämpfen und weist besondere Kenntnisse auf dem Gebiet der Physik auf. In der Mittelschule kommt auch die Liebe zu Fremdsprachen auf, sodass Harun neben dem regulären

Unterricht der arabischen Sprache zu zusätzlichen Lerninhalten übergeht, die ihn zu Wettbewerben aus dem angegebenen Bereich führen.

Das Lernen von Fremdsprachen ist einer der wichtigsten Punkte im Bildungsprozess. Der Reichtum an Kenntnissen der Kultur, Tradition und Sprache anderer erleichtert die Kommunikation mit Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund erheblich. Wir können stolz sagen, dass unser Stipendiat Harun auf Englisch und Arabisch kommuniziert und teilweise Türkisch und Spanisch beherrscht. Wir konnten Harun auch auf den Fotos im monatlichen Newsletter sehen, als er interessante Arbeit in seiner örtlichen Gemeinde leistete, als seine Mitbürger das am meisten brauchten. Er räumte die Straßen vom Schnee, und andererseits versuchte er, einem Jungen zu helfen, der nur in die Welt der Computertechnologie eintreten möchte, indem er ihm Anweisungen aus der Programmierung gab.

Zur Zeit der Pandemie, als viele von uns saßen und darauf warteten, bis das Leben wieder begann, entschied sich unser Stipendiat für seine erste Erasmus-Erfahrung. Er studierte an der Universität „Miguel Hernandez“ in der Stadt Elche, Spanien. Aus dem Austausch bringt er neue Bekanntschaften und schöne Erinnerungen mit. Er erlebte zum ersten Mal das Leben außerhalb der Grenzen seines Heimatlandes und half sich selbst in die Selbständigkeit, die jeder Student durchlaufen muss.

STIPENDIAT DES MONATS

“ *Es ist schwierig, über eine weitere Zukunft nachzudenken, wenn wir nicht wissen, was uns morgen erwartet, aber in naher Zukunft möchte ich mein Studium zu Ende bringen und die persönliche Entwicklung im Bereich Mobile Development fortsetzen. Was ich gerne in Abstimmung mit der Verwaltung der Hastor Stiftung machen möchte, ist eine Mobile App für die Hastor Stiftung sowie eine Anwendung für das Studentendokumentationsprotokoll erstellen.*

Die Hastor Stiftung spielt im Leben eines jeden Studierenden unterschiedliche Rollen. Unser Stipendiat erklärt, dass ihre Rolle in seinem täglichen Leben, in seiner Ausbildung, aber auch darin, Praxis zu finden, zu spüren war. Der Fortschritt in den täglichen Aktivitäten spiegelt sich in der ständigen Motivation für Engagement und Aktivismus in der Gemeinschaft wider. Er hat eine positive Einstellung zum Verbleiben in der Heimat geschaffen, die heute für jeden jungen Menschen aus unserer Gegend mehr als notwendig ist. In Bezug auf die Ausbildung erhielt er einen größeren Wunsch, sich neues theoretisches und praktisches Wissen anzueignen. Harun hat mithilfe der Hastor Stiftung Geld gespart, um einen MacBook-Pro zu kaufen, auf dem er die Möglichkeit hatte, über die iOS-Development zu lernen. Dieses Wissen hat ihm geholfen, das Praktikum zu finden, die er derzeit in einem erfolgreichen IT- Unternehmen ausübt.

“ *Ich denke, dass die Freiwilligenarbeit bei der Hastor Stiftung und die Arbeit mit Schülern und Schülerinnen eine großartige Gelegenheit ist, die Angst vor dem öffentlichen Auftreten zu verringern, die Fähigkeiten einer qualitativ hochwertigen Wissensvermittlung zu erwerben, aber auch Selbstvertrauen aufzubauen, das die Basis für all unserer Erfolge ist. Zusätzlich zu all dem oben Genannten stellen wir durch die Kommunikation mit jüngeren Stipendiaten und Stipendiatinnen eine Parallele zwischen den Ambitionen her, die wir als Kinder hatten, und dem, was wir geworden sind und was wir erst werden.*

Studenten und Studentinnen, die die Hastor Stiftung auf ihrem Foto aus der Zukunft sieht, sind diejenigen, die ihre Werte bewahren. Es gibt Verträge, die mit dem Herzen für das ganze Leben unterzeichnet werden und die wir mit uns tragen, und dann, wenn wir sie, zumindest scheinbar, nicht mehr brauchen.



RAM - RUBRIK DER AKTIVEN JUGEND

Elvira Softić



Die Rubrik der aktiven Jugend ist der Raum, in dem wir monatlich die wertvollsten Stipendiaten unserer Stiftung vorstellen. Das sind diejenigen, die Tag für Tag bestrebt sind, ihre Zeit und Energie in höhere Ziele zu investieren und sich und ihre Gesellschaft so zu verbessern. So wie RAM ein Teil des Computers ist, aus dessen Arbeit gar nicht mehr wegzudenken ist, so sind es auch unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten, die sich neben ihrem ehrenamtlichen Engagement innerhalb der Stiftung mit großem Engagement in ihren Gemeinden engagieren und damit die Hastor Stiftung und ihre Mission, ohne die unsere Arbeit sicherlich nicht dieselbe wäre. RAM ist eine Rubrik für diejenigen, die jeden Tag aktiv daran arbeiten, ihre Gesellschaft zu verbessern und sich selbst zu verbessern, daher ist es uns eine Freude, jeden Monat über einen von ihnen zu sprechen, und dieses Mal ging die Ehre an Elvira Softić.

Elvira ist Studentin des vierten Studienjahres an der Abteilung für deutsche Sprache und Literatur an der Philosophischen Fakultät in Zenica. Seit dem Schuljahr 2018/2019 ist sie bei der Hastor Stiftung und das ist eine interessante Geschichte, die wir teilen möchten. Sie bewarb sich nämlich auf Empfehlung ihrer Mitschülerin um ein Stipendium, allerdings im Namen ihres Bruders, weil sie zu diesem Zeitpunkt bereits Stipendiatin eines anderen Stipendiums war. Da Elviras Bruder gerade zu diesem Zeitpunkt eine dreijährige Mittelschule abgeschlossen habe, waren die Bedingungen für die Fortführung des Stipendiums zwar beendet, die Verbindung zur Stiftung endet jedoch nicht, da sich Elvira ebenfalls für ein Stipendium bewirbt, woraufhin sie eine Einladung der erhält Stiftung, die ihre Qualitäten und Erfolge anerkannte. Sie bekam die Möglichkeit, der Stiftung beizutreten, und sie tat dies mit Freude, weil sie sich, wie sie sagt, sehr darüber gefreut hat, neben dem Stipendium auch die Möglichkeit zu haben, sich ehrenamtlich zu engagieren und ihr Wissen und Können zu erweitern. Obwohl die schönsten

Momente sind, wenn Wissen und Erfahrungen ausgetauscht werden, ist die Organisation eines Freiwilligentreffens eine ziemlich herausfordernde Prozedur, aber Stipendiatinnen und Stipendiaten der Stiftung mögen Herausforderungen, weil sie stärker und besser daraus hervorgehen, daher die Motivation für unsere Elvira:

“**Schon die Anfänge unseres ehrenamtlichen Engagements sind interessant und voller wunderbarer Erfahrungen. Zu Beginn des Schuljahres gilt es, einen adäquaten Ort für die Freiwilligentreffen zu finden, die uns Kraft und Belastbarkeit gegeben haben und die uns sicherlich auch in Zukunft zugutekommen werden. Einen Plan und ein Programm zu erstellen, gehört auch zu den nützlichen Dingen, besonders für meinen zukünftigen Beruf. Ich sage gerne, dass ich durch die Freiwilligenarbeit Praxis für meinen Traumberuf gesammelt habe.**”

Da uns die Coronavirus-Pandemie nur noch Online-Geselligkeit beschert hat, standen alle Teams in der Stiftung, insbesondere diejenigen, die sich ehrenamtlich mit Kindern engagieren, vor einer besonderen Herausforderung. Wir können sagen, dass die Kreativität hier in jedem von uns ans Licht gekommen ist und uns bei der Erledigung von Aufgaben geholfen hat. Die Online-Freiwilligenarbeit versorgte die jüngsten Schüler mit Bildungsinhalten, und die Freiwilligenarbeit in der Gemeinde, wie Elvira sagt, ermöglichte ihr und ihren Kollegen, ihre Lebensperspektive zu ändern.

RAM - RUBRIK DER AKTIVEN JUGEND

Sie sagen, dass sie nicht helfen, sondern gemeinsam an Aktivitäten teilnehmen, die alle glücklich machen. Durch die Geselligkeit mit älteren Menschen, die Reinigung des Hofes und viele andere Aktivitäten fühlen sie sich erfüllt und nützlich. Auf diese Weise sorgen wir für unser eigenes Glück und unsere Zufriedenheit, tragen aber auch zum Fortschritt der Gemeinschaft bei. Das beste Gefühl ist es, sich durch Freiwilligenarbeit anzustecken – es ist der einzige Virus und die einzige Infektion, die ein angenehmes Gefühl hervorruft. Elvira spürte dies zuerst durch ehrenamtliche Aktivitäten in der Stiftung und dann im Heim für unbetreute Kinder.

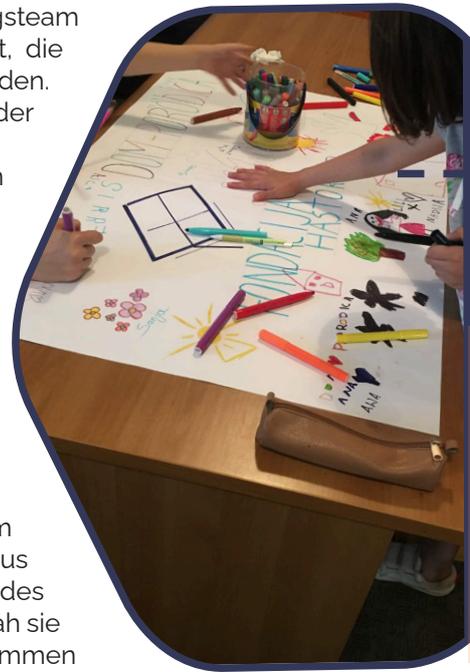
“ *Mit der Zeit habe ich gelernt, wie wenig ich brauche, um mit dem zufrieden zu sein, was ich tue – ein Lächeln auf den Gesichtern dieser kleinen Kinder, während wir verschiedene Lernspiele spielen, ihre hastigen Schritte, mit einer Umarmung und einer Zeichnung in der Hand als Zeichen der Dankbarkeit. Ein unbeschreiblich schönes Gefühl von Erfüllung und Glück. Freudentränen in solchen Momenten sind die einzige Beschreibung für den Frieden und die Zufriedenheit, die die Kleinen bieten. Leider war all dies aufgrund des Virus sehr kurzlebig.*

Der Stiftung ist da, um es uns leichter zu machen, aber auch, um das Beste aus uns herauszuholen. Wissenschaftler haben die Möglichkeit, sich durch Freiwilligenteams zu entwickeln und zu entwickeln, und Elvira bekam die Gelegenheit, sich freiwillig im Übersetzungsteam zu engagieren. Die Aufgaben dieses Teams betreffen, wie der Name schon sagt, die Übersetzung von Materialien und Texten, die in anderen Sprachen veröffentlicht werden. Dieses Team macht das Engagement, die Bemühungen und das Engagement der Stiftung über die Grenzen unserer Heimat hinaus sichtbar.

Wie wir bereits erwähnt haben, ist Freiwilligenarbeit ein echter Virus. Inspiriert von dem Willen und Wunsch, an verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen, die die Stiftung in ihr geweckt hat, setzt Elvira ihre Freiwilligenarbeit in einigen anderen Bereichen fort. So wirkte sie beispielsweise an der Vorbereitung der Kinder des Kindergartens „Abakus“ auf ihr „Festival für Ökologie und Frieden“ mit. Sie weist darauf hin, dass der Anblick der Aufregung und Verspieltheit dieser kleinen Beine und Arme ausreichte, um die Wärme um ihr Herz zu spüren. Zusammen mit ihren Tanten kleideten sie sie an und bereiteten sie für die Show vor, die sie mit viel Liebe, Beklommenheit, aber auch Vergnügen vor einer großen Anzahl von Menschen aufführten.

Danach nahm sie an der Organisation des 9. internationalen wissenschaftlichen und professionellen Treffens der Philosophischen Fakultät der Universität Zenica mit dem Titel „Wissenschaft und Moderne“ teil, an dem viele Professoren und Wissenschaftler aus der ganzen Welt teilnahmen und ihre Arbeiten präsentierten. Elvira ist auch Mitglied des Debattierklubs „Demosten“ an der Philosophischen Fakultät in Zenica. Wie sie sagt, sah sie eine Gelegenheit, ihre Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern, und gewann zusammen mit ihren Kollegen Elma und Benjamin den ersten Platz beim Debattenwettbewerb, der von ELSA (The European Law Student's Association) organisiert wurde.

Elviras Projekt, auf das wir alle sehr stolz sind und in das viel Mühe und Zeit investiert wurde, ist ein deutschsprachiges Lehrbuch. Zusammen mit ihren Klassenkameraden, Assistenten und Professoren ist Elvira Autorin eines Lehrbuchs in deutscher Sprache, das für medizinische Hochschulen geschrieben wurde. Das Lehrbuch wurde an der Philosophischen Fakultät in Zenica gefördert und soll die Ausbildung für Schüler und Studenten erleichtern. Auch ein freundliches Wort öffnet eine Eisentür. Den eigenen Erfolg, aber auch den Erfolg anderer Menschen miterleben zu können, weckt die schönsten Emotionen, so Elvira:



“ *Was mich glücklich macht, ist der Wunsch, an Aktivitäten teilzunehmen, die andere zum Lächeln bringen, und das habe ich dank der Hastor Stiftung realisiert. Es ist wirklich ein Wert, der sich nicht in Zahlen ausdrücken und nicht mit Worten beschreiben lässt, was eine Ehre ist und für die ich der Stiftung sehr dankbar bin. „Von allen Ruinen auf der Welt ist es sicherlich die erbärmlichste, die Ruine eines Menschen zu sehen.“ – ist ein Ausspruch des französischen Dichters Théophile Gautier. Erlaube dir nicht, diese Ruine zu sein. Bauen Sie sich auf und bleiben Sie nicht stehen. Tun Sie Gutes, damit Sie sich noch besser fühlen. Und vergiss nie, dass du von unserer großen Familie – der Hastor Stiftung – volle Unterstützung, Liebe und Rückenwind hast.*

Aktive junge Menschen sind die Hoffnung auf eine bessere Gesellschaft, und wir hoffen, dass diese Geschichte für einige ein Anreiz sein wird, durch Aktivismus zu positiven

ALUMNI DES MONATS

Aida Hrnjić-Imamović



Die Hastor Stiftung hat seit Beginn ihres Bestehens vielen Schülern und Studenten mit äußerst schwierigen Lebensgeschichten Stipendien gewährt, daher sind wir umso stolzer, ihren Weg und ihre Erfolge auch nach dem Ausscheiden aus der Stipendienzeit zu verfolgen. All unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten und Alumni sind der Beweis dafür, dass unabhängig von ihrer Lebensgeschichte und Vergangenheit ein starker Wille und Leistungswille ausreichen, um in der Ausbildung und im weiteren Beruf erfolgreich zu sein. Im Folgenden präsentieren wir die Geschichte der ehemaligen Stipendiatin Aida Hrnjić-Imamović, Fachärztin für Kinder- und präventive Zahnheilkunde, die im Gesundheitszentrum Zenica beschäftigt ist. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Aida wurde in der Siedlung Kamenica in Zvornik geboren. Sie erinnert sich immer mit Sehnsucht an die frühe Zeit seiner Kindheit. Dort absolvierte sie die ersten vier Klassen der Grundschule, bevor der Krieg sie zwang, ihre Heimat zu verlassen und ein Flüchtlingsleben zu beginnen.

“*Wir waren nette Kinder, verspielt und fleißig, die regelmäßig Hausaufgaben machten und dann nach draußen gingen, um unsere Kindheit schelmisch zu leben. Eine hässliche Kriegsgeschichte hat mich von meiner Haustür in eine Flüchtlingsgeschichte mit viel Traurigkeit, Schmerz, Ängsten, Unsicherheit, Armut und Sorgen getrieben. Es ist eine Zeit, in die ich nur ungern zurückkehre. Ich behalte es irgendwie für mich, ich erinnere mich daran, wenn ich muss, weil ich muss, aber ich will es nicht.*”

Über Srebrenica, Bratunac, Zvornik und Mramor, Aufenthalt in zahlreichen Flüchtlingsunterkünften, schaffte sie es, die Grundschule zu beenden und sich an der Medizinische Mittelschule in Tuzla einzuschreiben. Sie sagt, dass es eine etwas hellere Zeit ihrer Erziehung war und dass sie sich gerne an die Gesellschaft aus dieser Zeit erinnert. Aida erinnert sich liebevoll an seine Mittelschule-Tage, Folklore, Geschichten und Dilemmata. Sie betont, dass sie seine Mutter bewundere, die es trotz aller Hindernisse geschafft habe, ihre Kinder alleine großzuziehen.

“*Meine Mutter trug eine ungeheure Last. Ich war das zweite von vier Kindern. Mutters Kraft und Kampf auf dem Weg sind unbeschreiblich, ich weiß nicht, wie das möglich war. Es war nur Gottes Geschenk.*”

Nach dem Abitur beschloss sie, ihr langfristiges Ziel zu erreichen – sich an der Fakultät einzuschreiben. Ihr Ziel erreichte sie erfolgreich im Jahr 2001, als sie Studentin an der Fakultät für Zahnmedizin mit Kliniken an der Universität Sarajevo wurde. Ihre Zulassung zur Universität sei eher Schicksal als Planung gewesen, sagt sie, ganz spontan, und Aida habe diesen Weg zugesagt.

ALUMNI DES MONATS

“ *Studieren an der Fakultät für Zahnmedizin bedeutet, in eine andere Stadt zu gehen, höhere Anforderungen und neue Sorgen. Meine Assoziation mit dieser Zeit sind die Vorlesungen und Übungen an der Fakultät, und die restliche Zeit sind hauptsächlich die Stunden, die ich im Lesesaal verbracht habe, ohne die Müdigkeit und Unfähigkeit zu erkennen, etwas zu lernen und zu beherrschen.*

Sie sagt, dass der Beginn ihres Stipendiums bei der Hastor Stiftung zu einer Zeit kam, als sie am dringendsten Hilfe brauchte, und zwar nicht nur finanzielle. Viele schöne Erinnerungen beginnen mit dieser Zeit, denn es war eine Art Wendepunkt in ihrem Leben.

“ *Einerseits war es eine notwendige und wertvolle finanzielle Unterstützung für einen Studenten, und danach kamen wunderbare Bekanntschaften, Geselligkeit und Aktivitäten, die mein Studentenleben definitiv einfacher und noch besser gemacht haben. Ich habe das Stipendium für fünf lange Jahre erhalten. So wertvoll diese Hilfe für mich auch war, ich liebte auch die ehrenamtlichen Aktivitäten. Ich erinnere mich, dass ich in Konjic fleißige Kinder getroffen habe, mit denen ich Kontakte knüpfte, während ich Unterricht in Mathematik und Biologie gab. Sie waren sehr nette Kinder, und ich freundete mich mit ihren Eltern an, als wären sie meine eigene Familie. Ich habe auch in Kozluk in Zvornik und beim Sarajevo Film Festival ehrenamtlich gearbeitet. Damals, ich erinnere mich waren wir wichtig, und ich hatte es nicht eilig, nach Hause zu gehen.*

Sie sagt, Stipendiatin der Hastor Stiftung zu sein, sei eine wunderbare Kombination aus immenser Unterstützung für Studierende und ehrenamtlichen Aktivitäten, bei denen sich Menschen treffen, Kontakte knüpfen und sich einander helfen.

“ *Vielen Dank an die guten Leute der Hastor Stiftung für die vielen Ideen und deren Umsetzung. Die Stiftung wird immer den schönsten Emotionen hervorrufen. Während dieser fünf Jahre, als ich Stipendiatin war, waren sie da, wenn ich sie am meisten brauchte. Die Hastor Stiftung und die Hilfe, die ich so viele Jahre genossen habe, sind sicherlich der schönste Teil meines Lebens und Teil der Kraft, die mich stark nach oben gezogen hat, in Richtung Fortschritt und eine bessere Zukunft.*

Abschließend genügt es zu sagen, dass wir sehr froh sind, dass die Hastor Stiftung ein Teil von Aidas Leben war, als sie am meisten Unterstützung und Hilfe brauchte. Wir wünschen unserer Aida viel Erfolg und Glück im Leben und in allem, womit sie sich in Zukunft beschäftigt, und die tiefgreifende Mission der Stiftung immer bei sich zu tragen in uns allen verwurzelt, die in einem bestimmten Abschnitt unseres Lebens Teil davon waren.

LINSE



Aida Kevrić – kümmerte sich um die Hunde Wanderer



Irma Džihan – Freiwillige im erweiterten Unterkunft für Schüler der unteren



Almina Kutlovac – war an der Umsetzung beteiligt Kinderworkshops auf dem GuGu Basar



Emela Pozder – hat älteren Menschen geholfen Personen



Nejra Hindija – Freiwilligenarbeit in einem Migrantenlager

KULTURERBE VON BOSNIEN UND HERZEGOWINA

Mehmed-Paša-Sokolović-Brücke



Der Reichtum von Bosnien und Herzegowina manifestiert sich in einem vielfältigen kulturellen Erbe, das bis in die Antike zurückreicht. In dem Territorium des heutigen Bosnien und Herzegowinas sind durch verschiedene historische Epochen hindurch mit einer starken Prägung in Form zahlreicher Wahrzeichen geprägt worden, die Teile der Vergangenheit nicht vergessen lassen und gleichzeitig mit moderner Architektur ein kompaktes Ganzes bilden. Eines dieser Wahrzeichen ist die Mehmed-Paša-Sokolović-Brücke, die zwei verschiedene, aber irgendwie miteinander verbundene Geschichten in sich trägt. Wie der Name schon sagt, handelt es sich um die von Mehmed Pascha Sokolović gebaute Brücke, mit der die erste Geschichte beginnt – dass das Osmanische Reich einen Mann aus Bosnien und Herzegowina an der Spitze neben dem Sultan in der Rolle des Großwesirs hatte. Mehmed Pascha Sokolović war der Großwesir in der Zeit von 1565 bis 1579, während der Herrschaft von drei Sultanen: Suleiman der Prächtige, Selim II und Murat III. In den Kriegen des Osmanischen Reiches gegen Ungarn und Österreich, die von 1526 bis 1533 ausgetragen wurden, zeichnete er sich als fähiger Heerführer aus. Er ist bekannt als Auftraggeber vieler sakraler und profaner Gebäude im gesamten Osmanischen Reich.

Mehmed Pascha Sokolović erfüllte eine sehr wichtige Funktion innerhalb des Osmanischen Reiches, als es auf dem Höhepunkt seiner Macht war und brachte er also einen der berühmtesten osmanischen Architekten in diese Gebiete und befahl den Bau einer Brücke über den Fluss Drina, der uns bringt zu einer anderen Geschichte. Der Bau der Brücke wurde Mimar Sinan anvertraut, einem der größten Architekten seiner Zeit, der auch als „der große Architekt Sinan“ bekannt war. Beim Bau von Brücken hat Mimar Sinan erfolgreich künstlerische und funktionale Werte miteinander verbunden. Die Einheitlichkeit der Višegrad-Brücke liegt vor allem in ihrer Form – ein scharf gebogenes Bauwerk, bestehend aus einem Teil mit elf Bögen, der die Drina überbrückt, und Rampen mit vier Bögen, mit denen die Brücke rechtwinklig mit dem linken Ufer verbinden und der Lage des Geländes folgen. Über den Bögen erstreckt sich über die gesamte Länge der Brücke ein aus Stein profiliertes Gesims, über dem sich der Brückenzaun befindet. Es befindet sich über dem sechsten Pfeiler auf beiden Seiten des Anbaus. Auf der rechten Seite befindet sich ein Steinschirm, in dessen Nische zwei Tafeln mit einer Inschrift stehen. Die obere, ältere Inschrift wurde 1571 geschrieben, die untere 1577. Evlija Čelebija schreibt in ihrem Reisebericht, dass diese beiden Inschriften den Anfang und das Ende des Brückenbaus kennzeichnen. Besonders wichtig ist die zweite Inschrift, die besagt:

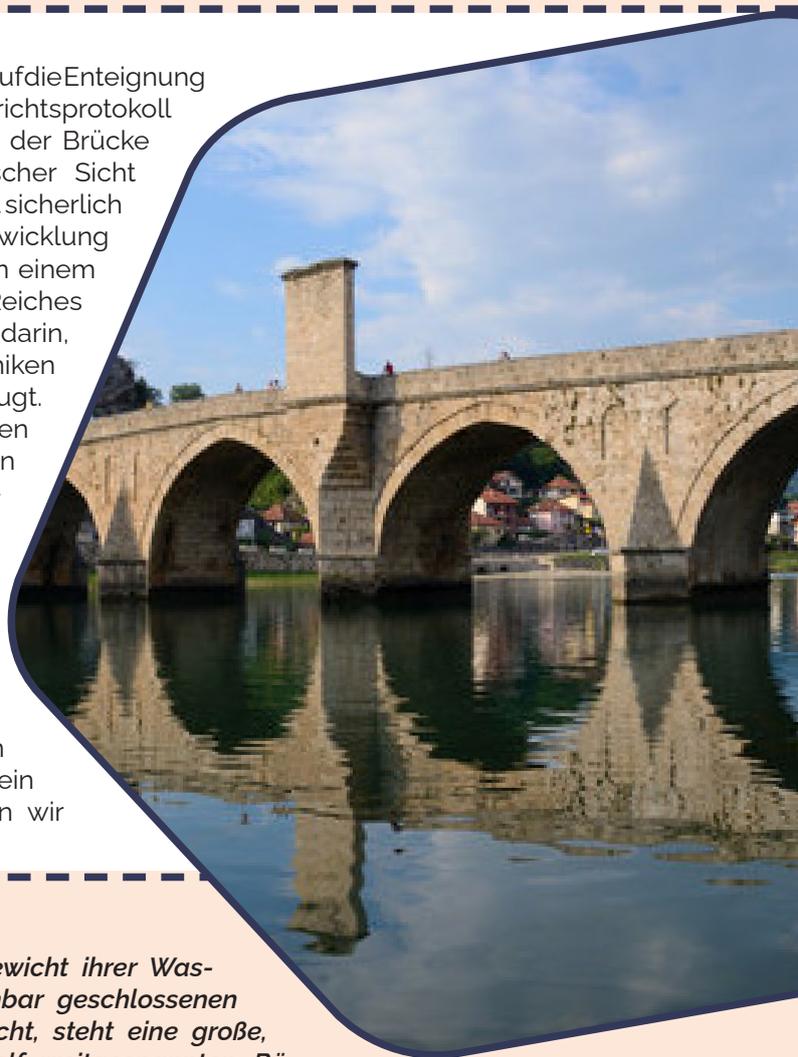
KULTURERBE VON BOSNIEN UND HERZEGOWINA

“ Während der Herrschaft des Herrschers der Welt Murad Khans, Selims Sohnes, machte Muhammed Pascha, der Wohltäter, der Großwesir, der drei Herrscher mit Loyalität war, die größte Stiftung, möge Gott es annehmen! Mit einer aufrichtigen Absicht baute er mit seinem Unternehmergeist eine große Brücke über den Fluss Drina. Sein Gebäude ist so schön geworden, dass es dem Betrachter scheint, als ob ein Perlenkorn auf dem Wasser stünde und das Firmament eine Muschel sei. Gott gebe, dass das Gebäude seines Glücks und Lebens fest ist! Gewähre ihm, Gott, all seine Wünsche in dieser und der nächsten Welt! Nihadi sagte ihm das Akrostichon, wer ihn sieht, soll ihn segnen.

Die ältesten Dokumente über die Brücke beziehen sich auf die Enteignung des für ihren Bau benötigten Landes, das sich in Gerichtsprotokoll des Bezirks Višegrad befindet. Der universelle Wert der Brücke in Višegrad ist aus historischer und architektonischer Sicht unbestreitbar. Die Mehmed-Paša-Sokolović-Brücke ist sicherlich ein Spiegelbild einer historischen Epoche in der Entwicklung der Architektur und des Brückenbaus und wurde von einem der berühmtesten Baumeister des Osmanischen Reiches erbaut. Die besondere Bedeutung der Brücke liegt darin, dass sie von der Übernahme und Anpassung von Techniken während eines langen historischen Prozesses zeugt. Darüber hinaus zeugt sie auch von einem wichtigen kulturellen Austausch zwischen verschiedenen Zivilisationen, und die Tatsache, dass die Mehmed-Paša-Sokolović-Brücke im Jahr 2007 in die Liste des UNESCO- Weltkulturerbes aufgenommen wurde, trägt sicherlich zu dieser These bei.

Dass dies ein bedeutender architektonischer Beitrag ist, zeigt das Werk „Die Brücke über die Drina“, verfasst von dem Nobelpreisträger Ivo Andrić aus Bosnien und Herzegowina. Andrić wurde von Mehmed-Paša-Sokolović-Brücke dazu inspiriert, sein bedeutendstes Werk zu schreiben, deshalb greifen wir

“ An dieser Stelle, wo die Drina mit dem ganzen Gewicht ihrer Wassermassen, grün und schäumend, aus dem scheinbar geschlossenen Massiv der schwarzen und steilen Berge hervorbricht, steht eine große, gleichmäßig geschnittene Brücke aus Stein mit elf weitgespannten Bögen. Von dieser Brücke aus erstreckt sich fächerförmig, wie von einer Grundlinie aus, das ganze wellige Tal, mit der Stadt Višegrad und ihrer Umgebung, mit den in die hügelige Landschaft eingebetteten Weilern, bedeckt von Äckern, Weideflächen und Pflaumengärten, durchzogen von Feldrainen und Zäunen und durchsetzt von Wäldchen und spärlichen Nadelbaumgruppen. So, vom fernen Horizont aus betrachtet, scheint es, als ergösse sich aus den breiten Bögen der weißen Brücke nicht nur die grüne Drina, sondern auch diese ganze milde und zahme Gegend mit allem, was auf ihr ist, und mit dem südlichen Himmel über ihr.



ZUR ERINNERUNG

Die Erde ist mit der Saat des Todes besät
Aber der Tod ist nicht das Ende, weil es wirklich keinen Tod gibt.
Und es gibt kein Ende, der Tod wird nur erleuchtet
Der Weg des Aufstiegs vom Nest zu den Sternen.

Mak Dizdar „Tod“

IRNA PADALOVIĆ

— (2004 – 2022) —

Mit großem Bedauern und Trauer gedenken wir in dieser Ausgabe des Newsletters unserer Stipendiatin Irna Padalović, der im September dieses Jahres verstorben ist.

Irna war 7 Jahre lang Stipendiatin der Hastor Foundation, sie stammt ursprünglich aus Konjic und hat dieses Jahr ihr Abitur an der Konjic High School gemacht. Im Folgenden schreiben wir ein paar Worte ihrer Mentoren über sie: ***Ihr Name ist für uns, ihre Mentoren, ein Synonym für ein ruhiges, zurückgezogenes und wohlerzogenes Mädchen. Sie erfüllte fleißig Aufgaben und Verantwortlichkeiten bei unseren Online-Meetings, an denen sie teilnahm, und ihre Haltung gegenüber Mentoren und anderen Mitgliedern unserer Gruppe war immer sanft und respektvoll. Wir sind stolz darauf, Teil ihres Lebens sein zu dürfen, aber auch tief erschüttert von diesem Verlust. Das Leben ist in einem Augenblick vorbei, aber Liebe und Erinnerungen bleiben für immer.***

Mentorinnen: Amina, Nermina, Lamija i Jasmina

Das Kollektiv der Hastor Stiftung drückt hiermit gegenüber der Familie, Freunden und Kollegen unserer lieben Irna sein tiefes Bedauern aus.

DIE SPUR/ABDRUCK DER HASTOR STIFTUNG IN IHREN STIPENDIATEN



Die ausgestreckten Hände derer, die uns als Kinder mit Süßigkeiten aus der Tasche die meiste Freude bereitet haben, nehmen in den Bildern unserer Kindheit einen besonderen Platz ein. Heute, während wir aufwachsen und wie sie sein wollen, erinnern wir uns mit netten Worten an sie und erwähnen sie, wann immer wir positive Gesten sehen. Die Hastor Stiftung lehrt uns, wie groß das Geben ist, und erfüllt unsere Herzen mit dem Wunsch zu helfen. Unsere Alumni werden oft zu Stiftern, und diejenigen, die noch nicht dauerhaft ein Stipendium vergeben können, helfen zeitweise jüngeren Stipendiaten und erleichtern ihnen das Leben. Jedes Jahr bietet einer der ehemaligen Stipendiaten an, die Anschaffung von Schulmaterialien für einen jüngeren Stipendiaten zu finanzieren. Dieses Jahr war es ein Mädchen, dessen Geschichte uns dazu inspiriert, einer von denen zu sein, die der Grund für das Glück eines Menschen sein werden. Zu Beginn dieses Schuljahres hat die ehemalige langjährige Stipendiatin der Hastor Stiftung und mittlerweile erfolgreiche junge Frau ein kleines Mädchen glücklich gemacht, das sich Schulmaterial und Schulbücher leider nicht leisten konnte. Durch ihre Freiwilligenarbeit bei der Hastor Stiftung lernte sie, wie sie sagt, dass nur, was sie jemand anderem gibt, ihr gehört. Vor zwei Monaten war sie auf der Suche nach jemandem, dem sie Bücher und Schulmaterial zur Verfügung stellen konnte. Sie fühlte einfach, dass sie es tun wollte und wusste, dass es sie glücklich machen würde. Die Gelegenheit für diese Art von Hilfe kam ihr kurz nachdem sie den Wunsch gehabt hatte, einem Kind einen Grund zum Lächeln zu geben.

Durch Gespräche mit Menschen um mich herum bekam ich den Eindruck, dass es heute eine Schande geworden ist, jemandem beim Kauf des notwendigen Zubehörs Hilfe oder Erleichterung anzubieten, sodass mein Wunsch zu helfen tief in mir unterdrückt blieb. Nach einiger Zeit sah ich eine Anzeige in einer privaten Gruppe von Stipendiaten und ehemaligen Stipendiaten der Hastor Stiftung, dass man Bücher für ein kleines Mädchen sucht. Da ich selbst nicht in der Lage war, die erforderlichen Bücher zu finden und zu schicken, war die einzige Möglichkeit, dass jemand anderes diese Bücher kauft, und dass ich das Geld schicke. Am Ende war es also.

Unsere Alumna spricht mit großem Stolz über die Hastor Stiftung. Vom ersten Tag an, als sie als Mädchen Mitglied der großen Familie der Hastor Stiftung wurde, gehörte es zu ihren Grundprinzipien, sich für die Gemeinschaft und die Gesellschaft zu engagieren. Dies führte schließlich dazu, dass ihr Hauptberuf eng mit der direkten Unterstützung der örtlichen Gemeinschaft verbunden war.

Ich bin sicher, dass die Stiftung eine große Rolle bei der Entwicklung meiner Empathie für andere gespielt hat. Ich erinnere mich noch genau an mein erstes Jahr an der Uni, als ich als Mädchen aus einer kleinen lokalen Gemeinde nach Sarajevo kam, verloren, verwirrt und von meiner Familie getrennt. Auf der Suche nach meinen Träumen habe ich mich gerne ehrenamtlich bei der Stiftung eingesetzt. Dort fand ich einen Ersatz für die feste Schulter meines Vaters zum Ausweinen, den Schoß meiner Mutter für unausgesprochene Wünsche und alles, was in diesem Moment weit, zu weit von mir war. Ich habe Freunde gefunden, die mein Leben lang dort sein werden. Ich habe mir ihre Erfolge angehört und mich auf das Bestehen der Prüfungen gefreut. Wir haben gemeinsam Siege und Niederlagen gefeiert – so geht das in Familien!

Diese wunderbare Geschichte, die wir alle miterleben, sollte für jeden von uns eine Motivation sein, bei Gelegenheit zumindest ein wenig Gutes zu tun. Wir sind allen Spenderinnen und Spendern dankbar, die unser Leben verändern und uns die Chance geben, voranzukommen. Sie waren und sind der Grund, warum Kinder, die nicht die Möglichkeit haben, in Großstädten zu leben, ihre Koffer packen und zum Studium in ein fremdes Land kommen, das schließlich zur Heimat wird. Und diese Kinder werden zu Menschen, die gerne Gutes tun.

Übersetzt von: Gabriel Jelić

11

Vorbereitet: Nedžma Latić



Kontaktiere uns!

Bulevar Meše Selimovića 16,
Sarajevo
033 774 789
033 774 823
fondacija@hastor.ba



Redaktion

Džana Vrabac
Emra Kulo
Fatima Gazić
Aleksandra Đukić
Aleks Isaković
Almina Šabanović
Nedžma Latić
Amina Abaspahić



Grafik Design

Ada Sivac
Edna Porca
Amina Basarić



Startseite

Aida Mujčin,
"Herbst"



Übersetzer

Gabriel Jelić
Adna Salković
Kerim Sirovica
Abela Rastoder
Elvira Softić